



Bernd Blaschke, Vorstand L-H-L e.V.
Email: bernd.blaschke@online.de
25
Tel.: 0211/62 90 71

40470 Düsseldorf, Robert-Stolz-Str.

im Februar 2008

Nigeria – Infobrief (2)

Liebe Freunde, verehrte Förderer,

ich hatte Ihnen/Euch im letzten Infobrief angedeutet, dass wir mit einem potenten „Unterstützer“ im Gespräch sind und versprochen, heute das Geheimnis zu lüften. Bei dem neuen Förderer handelt es sich um eine Firma, die mit CO₂-Zertifikaten handelt. An dieser Stelle möchte ich die taz zitieren: „Das Prinzip heißt Kompensation: Anstatt selbst auf CO₂-Emissionen zu verzichten, bezahlt man jemand anderen für seinen Verzicht. Mit dem Geld wird dann, üblicherweise in Entwicklungsländern, CO₂ vermieden, eingespart oder absorbiert. Der Markt für freiwillige Klimakompensation wächst rasant“. Genau diese Möglichkeit werden auch wir nutzen, denn mit unseren holzsparenden Herden wird CO₂ vermieden, etwa 1 t jährlich. Die Verhandlungen sind weit voran geschritten, es ist bei diesem Geschäft viel Papier zu beschreiben und noch mehr Überzeugungsarbeit zu leisten, aber für den März ist die Vertragsunterschrift geplant. Der Clou ist ein großzügiger Kredit auf die erwarteten Einnahmen der es uns gestattet, den Kocher zu subventionieren und den Preis um mind. 40% zu reduzieren. Auf diesem Wege sollte es uns gelingen, die noch nicht verkauften Kocher in kurzer Zeit an die Frau zu bringen und die Nachfrage so anzukurbeln, dass jährlich mehrere Container verkauft werden können.

Seit Projektstart sind inzwischen nahezu sieben Monate vergangen: am 12. Juli wurde der Container bei der Fa. Koch in Winsen/L. abgeholt und Ende Oktober in Kaduna abgeladen. Wir haben bisher alle befürchteten Probleme gemeistert, so z.B. Versandpapiere kommen zu spät; unser Agent hat keine Zeit; Steuern, Zölle und sonstigen Abgaben liegen bei dem Doppelten dessen was bisher bekannt war; während des Fastenmonats Ramadan läuft praktisch nichts; Bestrafung durch Nichtbeachtung wegen unterlassener Sonderzahlungen, die Prüffirma moniert die Nichtdeklaration von Werkzeugen im Wert von 5 €, die Hafearbeiter streiken. Alles das hat nicht verhindern können, dass unser Container schon nach 10 Wochen in Kaduna wohlbehalten eintrifft, alles ohne Schiffbruch, Unfall oder Überfall.

Inzwischen hat der dritte und letzte Teil unseres Projektes begonnen: Container entladen, Kocher montieren und – besonders wichtig - verkaufen. Und hier beginnt unsere Geschichte sich anders zu entwickeln als geplant: Nicht in der Stadt wohnen unsere besten Kunden sondern es sind die Dörfler, die von der Not uns in die Arme getrieben werden. Und sie kommen nicht vereinzelt sondern organisiert, wobei es vorwiegend die geistlichen Führer sind, die bei unserem Mann anrufen und um einen Besuch einschl. Vorführung und Probeessen bitten. Dabei entstehen einzigartige Szenen, denn sogar die Kirchenglocke läutet um die Dorfbevölkerung zusammen zu rufen, der Pfarrer hält eine eindringliche Predigt, Yahaya schildert die allg. Situation im Norden des Landes und seine Frau Habiba bereitet währenddessen mit einer Handvoll Holz ein einfaches Essen, bestehend aus Reis und einer Gemüse-

